

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 43 (2003)

Artikel: Kleines Zwischenspiel
Autor: Kummer, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-954242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleines Zwischenspiel

Zusammenhänge
zwischen den Themen
Klopstock, Hirzel,
«Seehalde»

Im Juli 1750, anlässlich einer Schifffahrt von Zürich nach der Au und wieder zurück, wurde der von J. J. Bodmer nach Zürich eingeladene und später sehr gefeierte Dichter Friedrich Gottlieb Klopstock zur «Ode an den Zürichsee» inspiriert, dem ersten Gedicht deutscher Lyrik, in dem der Zürichsee vorkommt. Klopstocks Verehrer haben heuer des 200. Todestages des Dichters gedacht, das zugleich Todesjahr von zwei Persönlichkeiten war, die in der Ode neben anderen ausdrücklich genannt werden, nämlich Gleim und Hirzel – genauer: des Dichters Johann Wilhelm Ludwig Gleim und des Leiters der Fahrt, Hans Caspar Hirzel (1725–1803). Dieser Hirzel war wohl einer der frühesten studierten Mediziner Zürichs (Dr. med. der Universität Leyden) und Erster Stadtarzt, Präsident der Naturforschenden Gesellschaft und der Helvetischen Gesellschaft, Mitglied des Kleinen Rates, Obervogt, wenn auch – im Gegensatz zu anderen Hirzel, nicht in Meilen –, selber Schriftsteller und Philanthrop, der international Beziehungen zu zahlreichen Schriftstellern pflegte. Wie findet

man am schnellsten heraus, welcher der unzählten Hirzel es war, der seinerzeit den Ausflug auf dem Zürichsee geleitet hat? Edwin Hirzel-Bucher (1873–1955), Anwalt und Meilemer Gemeindepräsident, Grossvater des heutigen Besitzers der «Seehalde», hat es im entsprechenden Artikel des Historisch-Biographischen Lexikons der Schweiz (HBLS) festgehalten. Womit wir beim Landgut «Seehalde» angelangt sind, dem auf folgender Seite das nächste Kapitel im Heimatbuch gewidmet ist.

Aber vorher doch nochmals zurück zu Klopstock. Einzelne Strophen von dessen langer Ode hat 1972 Hans Guggenbühl in seinem Heimatbuch-Aufsatz «Der Zürichsee im Gedicht» zitiert, allerdings gerade die nicht, auf die es uns im Augenblick ankommt. So erlauben wir uns, das Thema nach 31 Jahren wieder aufzugreifen, und geben nebenstehend ebenfalls einzelne Strophen der «Ode an den Zürichsee» wieder.

Schön ist, Mutter Natur, deiner Erfindung Pracht,
Auf die Fluren verstreut; schöner ein froh Gesicht,
Das den grossen Gedanken
Deiner Schöpfung noch einmal denkt.

Von des schimmernden Sees Traubengestaden her,
Oder, flohest du schon wieder zum Himmel auf,
Komm in rötendem Strahle
Auf dem Flügel der Abendluft.

Schon lag hinter uns Uto, an dessen Fuss
Zürich in ruhigem Tal freie Bewohner nährt;
Schon war manches Gebirge
Voll von Reben vorbeigeflohn.

Jetzt entwölkte sich fern silberner Alpen Höh',
Und der Jünglinge Herz schlug schon empfindender,
Schon verriet es beredter
Sich der schönen Begleiterin.

«Hallers Doris», die sang, selber des Liedes wert,
Hirzels Daphne, den Kleist innig wie Gleimen liebt,
Und wir Jünglinge sangen
Und empfanden, wie Hagedorn.